

Bodenstedt, Friedrich von: Wir saßen noch spät beisammen (1855)

1 Wir saßen noch spät beisammen,
2 Der alte Wirt und ich;
3 Des Weines heilige Flammen
4 Ergossen sich über mich;
5 Die reine Glut der Jugend
6 Mir wiederzugeben schien er –
7 Nie fühlt ich so die Tugend
8 Des roten Kachetiner.
9 Ich konnt' im süßen Drang
10 Nur immer schlürfen und nippen,
11 Es wurden zu Gesang
12 Die Worte meiner Lippen;
13 Wie Adam vor dem Falle,
14 So schwamm ich in Entzücken
15 Und wünschte, ich könnte alle
16 Auf Erden mitbeglücken.

17 Sprach ich zum Wirt: Ich wollte,
18 Ich könnte in Wein zerfließen!
19 Mein flüssiger Körper sollte
20 Ins Weltmeer sich ergießen!
21 Und sollt' es mit Weisheit würzen,
22 Dann sollte ins Meer zu den Fischen
23 Die ganze Welt sich stürzen:
24 Die Schulen und Moscheen,
25 Die Heiligen, die Wunder,
26 Die alle darin zu sehn,
27 Der ganze alte Plunder,
28 Der sollte untergehn!
29 Ich wollte alles auf Erden
30 Befreien aus seiner Haft,
31 Es sollte zu Wasser werden
32 Die ganze Wissenschaft –

33 Sie sollte untergehen
34 Und wieder auferstehen
35 In neuer Glut und Kraft!

36 O laß, Mirza-Schaffy!
37 – So sprach der alte Weinwirt –
38 Laß deine Phantasie,
39 Und bis dein Leib zu Wein wird,
40 Bis deine Glieder zerfließen,
41 Zu würzen des Weltmeers Flut:
42 Laß sich in dich ergießen
43 Des Weines heilige Glut!
44 Laß alle frommen Toren
45 In Nüchternheit versinken;
46 Kein Tropfen geht verloren
47 Von dem, was Weise trinken!

(Textopus: Wir saßen noch spät beisammen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59833>)